

## Vorwort

Brandeinsätze in Gebäuden gehören trotz aller Sicherheitsvorkehrungen zu den riskantesten Aufgaben der Feuerwehr. Zum Risiko durch das Brandgeschehen selbst addieren sich Unwägbarkeiten durch die Gebäudestruktur, in der die Einsatzkräfte tätig werden müssen.

Während die Gefahren für Atemschutzgeräteträger (AGT) in der „gewohnten“ Bebauung im Allgemeinen erfassbar sind, wachsen sie in ausgedehnten und komplexen Gebäuden bedeutsam an. Gebäude mit erhöhter Gefahr für die eingesetzten Trupps finden sich nicht nur in Metropolregionen oder Großstädten, sondern überall.

Mit den zunehmenden Ansprüchen an den abwehrenden Brandschutz müssen auch die Anforderungen an die Einsatzstellensicherheit wie auch den Sicherheitstrupp regelmäßig überprüft und angepasst werden.

Verunfallt ein AGT im Gefahrenbereich, hängt die Aussicht auf seine zügige Rettung stark von der Leistungsfähigkeit des bzw. der Sicherheitstrupps (SiTr) ab. Da diese in der Regel an den Größen der konventionellen Bebauung ausgerichtet sind, ist deren Leistungsgrenze in weitläufigen oder komplexen Objekten schnell erreicht. Um den besonderen Anforderungen risikoreicher Einsatzlagen gerecht zu werden, installieren immer mehr Feuerwehren personell verstärkte und speziell ausgestattete Sicherheitstrupps als Atemschutznotfallstaffeln. Diese können auf eine umfangreiche personelle, technische wie auch taktische Leistungsfähigkeit zurückgreifen und kommen an risikoreichen Einsatzstellen zum Einsatz.

Der offensichtliche Bedarf an Fachliteratur zu diesem Thema, die persönlichen Erfahrungen des Aufbaus sowie der Installation einer Atemschutz-Notfall-Trainierten-Staffel (ANTS) bei der Feuerwehr Langen (Hessen) und letztlich die nationale wie auch internationale Vernetzung mit interessierten Feuerwehren im Rahmen des eigenen Projekts waren die Beweggründe der Verfasser, alle relevanten Punkte und Taktiken zusammenzufassen.

Verantwortlichen, Ausbildern und interessierten Einsatzkräften in den Feuerwehren soll dieses Werk als Grundriss und Orientierungshilfe für die Weiterentwicklung vom Sicherheitstrupp zu einer Atemschutznotfallstaffel dienen. Insbesondere werden verschiedene Varianten vorgestellt, welche aufzeigen, dass auch und insbesondere ehrenamtliche Feuerwehren solche Sondereinheiten installieren können.

Die Verfasser danken den Feuerwehren Langen (HE), Rodgau (HE), Kempen (NRW) und Dortmund (NRW) für die Unterstützung sowie das Bildmaterial.

### Der Begriff „Atemschutznotfallstaffel“

Einheiten, die im Rahmen von jeweiligen Einsatzkonzepten als erweiterte SiTr tätig sind, werden unter den verschiedensten Namen beschrieben. Die in der Literatur als Schnell-Einsatz-Teams (SET) (Cimolino & Ridder, 2010) beschriebenen Einheiten oder mittlerweile etablierten *Atemschutz-Notfall-Trainierte-Staffeln* (ANTS) sowie *Sofort-Einsatz-Teams-Atemschutz* (SETA) werden alle, unabhängig von den unterschiedlichen Benennungen, zur Rettung von verunfallten oder in Not geratenen AGT vorgehalten. Unter dem Überbegriff *Atemschutznotfallstaffel* – kurz ANS – werden diese Einheiten ihrem Einsatzzweck und der Aufstellung entsprechend zusammengefasst.

### Quellen und Verweis

Alle Abbildungen ohne Quellenangaben wurden durch die Verfasser sowie Lukas Endner und Nick Naujoks angefertigt.

Feuerwehrdienstvorschriften: Verwendung der Feuerwehrdienstvorschriften mit freundlicher Genehmigung des Ausschusses Feuerwehrangelegenheiten, Katastrophenschutz und zivile Verteidigung (AFKzV) vom 14. August 2017.

Langen, im April 2018

Christian Buchold, Dr. Frank Naujoks